

Jüdisches Leben in Sachsen

**Jüdisch,
Sächsisch,
Menschlich**



**Sehr geehrte Schulleiterinnen,
sehr geehrte Schulleiter,
sehr geehrte Lehrkräfte und
Mitglieder multiprofessioneller Teams,**

»Tacheles – jüdisch-sächsisch-mentshlich« ist das Motto des Themenjahres zur jüdischen Kultur 2026 im Freistaat Sachsen. Ein Jahr lang werden jüdische Geschichte und Kultur und vor allem das gegenwärtige jüdische Leben in Sachsen und Deutschland im Fokus stehen.

Tacheles kommt aus dem Jiddischen und bedeutet »Klartext reden«, »kein Blatt vor den Mund nehmen« und wird auch verwendet, um kritische Themen offen anzusprechen. Schon der Transfer in die deutsche Sprache spiegelt die sprachlichen und kulturellen Verbindungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Gemeinschaften wider. Auch die Bedeutung des Wortes soll eine Anregung sein, im Themenjahr und darüber hinaus Dinge klar zu benennen, sich ehrlich und respektvoll auszutauschen und Missverständnisse zu vermeiden. Eingebettet in den Kontext »sächsisch« und »jüdisch« geht es vor allem »mentshlich« zu: Das jidische Wort für menschlich meint nicht nur die Gattung »Mensch«, sondern den Menschen als verantwortungsvolles und emphatisches Mitglied der Gemeinschaft.

Die Schule ist auch ein Begegnungsraum für jüdisches Leben. Der Flyer soll Sie einladen, jüdisch-sächsisch-mentshliche Geschichten und Geschichte in den Klassenraum zu holen.

Anknüpfungspunkte gibt es in vielen Fächern:
Wussten Sie, dass über 30 Prozent aller Nobelpreise für Naturwissenschaften an Jüdinnen und Juden verliehen wurden, darunter etwa die Hälfte in Physik? Oder dass der in Wurzen geborenen Dichter Joachim Ringelnatz Werbetexte für jüdisch-sächsische Textilunternehmer schrieb? Jiddische und hebräische Begriffe gehören ganz selbstverständlich zu unserem Wortschatz. Auf der Rückseite des Flyers finden Sie eine Auswahl.

*»Als jüdische Gemeinschaft in Sachsen
laden wir insbesondere die jungen
Menschen ein, auf Entdeckungsreise zu gehen.
Lernt die jüdische Kultur, Traditionen
und unsere Religion kennen, lasst euch
überraschen. Wir sind das Volk des Buches,
Bildungsmöglichkeiten haben einen
besonderen Wert für uns. Wir freuen uns,
diesen Weg mit euch zusammen zu gehen.
Auch weil wir wissen, dass Begegnungen
und Wissen die Grundlage für ein gutes
Miteinander im Freistaat sind.«*

Ekaterina Kulakova
(Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen der
Jüdischen Gemeinden K.d.Ö.R.)

Bildungsangebote

Auf der **Tacheles-Website** finden Sie Hinweise zur eigenen Recherche und verschiedene Bildungsangebote rund um jüdische Geschichte und Kultur.

Die jüdischen Gemeinden in Chemnitz, Leipzig und Dresden, außerschulische Bildungsträger wie das **Netzwerk Jüdisches Leben e. V.** sowie spezifische Institutionen wie das Leipziger **Ariowitsch-Haus**, der Chemnitzer **Schalom e. V.** oder der **Dresdner Hatikva e. V.** – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen bieten Fortbildungen und Veranstaltungen an, die die Grundlagen des Judentums, seiner Kultur und der vielfältigen Auslegung der religiösen Vorschriften und kulturellen Prägungen vermitteln.

Die **Neue Jüdische Kammerphilharmonie Dresden** (NJK) präsentiert vergessene Werke von verfemten jüdischen Komponisten u. a. in Schülergesprächs-konzerten. Regelmäßig reist das Ensemble zu Gymnasien und Oberschulen in ganz Sachsen. Der **Verein für christlich-jüdische Zusammenarbeit** in Dresden zeigt darüber hinaus die Parallelen zwischen beiden Religionen auf. Einen kulinarischen Eindruck vermittelt etwa das **Schalom-Restaurant**.

→ [Tacheles-Webseite](#)

→ [Webseite Ariowitsch-Haus](#)

→ [Webseite Dresdner Hatikva e. V.](#)

→ [Webseite Schalom e. V.](#)

→ [Webseite NJK](#)

Fortbildungen

Die **Staatliche Lehrkräftefortbildung** unterbreitet allen sächsischen Lehrkräften ein vielfältiges Angebot an Fortbildungsveranstaltungen zum jüdischen Leben, die über das Schulportal zu finden und zu buchen sind.

Das Portal »Schulische Qualitätsentwicklung« gibt einen Überblick über Angebote zur Förderung eigenverantwortlicher Schulentwicklung und unterstützt Schulen bei der Durchführung schulinterner Fortbildungen.

Die **Sächsische Landeszentrale für politische Bildung** bietet ebenfalls regelmäßig Fortbildungen und Veranstaltungen zum Themenfeld an. Diese sind über den Veranstaltungskalender zu finden. Spezifische Publikationen, wie z. B. »Aschkenas. Jüdisches Leben in Deutschland«, »Meinen Apfelstrudel sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Schalom – Begegnungen in Israel« oder »Hier hat jeder einen Platz! Gemeinsam gegen Rassismus (ab 6 Jahren)« können über eine separate Seite gefunden und bestellt werden.

→ [Schulportal](#)

→ [Schulische Qualitätsentwicklung](#)

→ [Veranstaltungen SLpB](#)

→ [Publikationen SLpB](#)

Jüdische Feiertage

Feiertage geben Einblick in das Judentum als Religion und zeigen zugleich einen Aspekt gelebter jüdischer Kultur. Die Thematisierung ausgewählter Feiertage analog zu christlichen oder muslimischen kann Anlass sein, im Unterricht über Gewohnheiten und Kultur(en) zu sprechen.

Herbst:

- **Rosch Haschana** (Neujahrstag und Beginn des jüdischen Jahres)
- **Jom Kippur** (Versöhnungstag und wichtigster Feiertag)
- **Sukkot** (Laubhüttenfest)

Frühling:

- **Purim** (Losfest)
- **Pessach** (Fest der Befreiung)

Winter:

- **Chanukka** (Lichterfest)
- **Tu BiSchwat** (Neujahrsfest der Bäume)

Sommer:

- **Schawuot** (Fest der Tora-Übergabe)

Antisemitismus erkennen, benennen und entgegenreten

Antisemitismus ist eine Ungleichwertigkeitsideologie, die Menschen aufgrund der ihnen von außen zugewiesenen Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe abwertet. Typisch für antisemitische Feindbilder ist die Betrachtung jüdischer Menschen als einerseits unterlegen und minderwertig, andererseits jedoch auch als übermächtig und existenziell bedrohlich.

Bei jedem antisemitischen Vorfall, ob strafrechtlich relevant oder nicht, gilt es, diesen als solchen zu benennen. Menschenverachtenden Positionierungen muss immer widersprochen werden. Dazu ist eine klare Haltung aller erforderlich. Der Schutz von Betroffenen ist zu priorisieren.

Eine gelebte demokratische Schulkultur und regelmäßige Fortbildungen zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule sind eine Voraussetzung für gelungene Prävention.

Antisemitismus ist kein Konflikt zwischen zwei Parteien, sondern eine einseitige moralische Grenzüberschreitung und Verletzung.

Weitere Maßnahmen zur Intervention, Unterstützungsangebote und Informationen zum Thema Antisemitismus finden Sie auf dem Flyer »Antisemitismus erkennen, benennen und entgegenreten« und unter www.alle-sachsen.de.

→ [Download Flyer Antisemitismus](#)

→ [weitere Informationen für Lehrkräfte](#)

→ [Website des Themenjahres](#)

→ [Erwartungsbild für Lehrkräfte \(PDF\)](#)

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 56465122
E-Mail: buengerer@bildung.sachsen.de

Redaktion

Sächsisches Staatsministerium für Kultus,
Referat 45
Projektteam Jahr der jüdischen Kultur in
Sachsen 2026
c/o smac – Staatliches Museum für
Archäologie Chemnitz

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Sächsisches Staatsministerium für Kultus kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden. © Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gestaltung und Satz

Sara Bock

Bildnachweis

Johanna Benz (graphicrecording.cool)

Druck

Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde
Auflage: 25.000 Stück

Bestellservice

www.publikationen.sachsen.de

Redaktionsschluss

30. August 2025

Jiddisch ahoy!

TACHELES

ZOCKEN

MALOCHEN

SCHLAMASSEL

DUFTE

MISCHPOKE

SCHMUSEN

MESCHUGGE

7 ETZT WIRD
HIER ABER MAL
TACHELES GEREDET!



Arbeitsauftrag Gruppenarbeit

1

Lest euch die Begriffe durch.

Recherchiert die heutige Bedeutung der Worte im Deutschen. Beurteilt, ob die ursprünglich jiddische oder hebräische Bedeutung eine andere ist.

Nutzt dafür Wörterbücher oder Onlinequellen ([Duden.de](https://www.duden.de), [dwds.de](https://www.dwds.de)). Dokumentiert eure Ergebnisse in einer Tabelle.

2

Informiert euch über die jiddische Sprache (Entstehung, Verbreitung im Mittelalter, im 19. Jahrhundert und heute) und notiert eure Ergebnisse.

3

Nutzt dafür die Hinweise auf tacheles.sachsen.de oder andere Onlinequellen, zum Beispiel: www.religionen-entdecken.de oder die Homepage des Jüdischen Museums Berlin.

Ermittelt drei weitere Begriffe im Deutschen, die aus Minderheitensprachen oder Einwanderungssprachen stammen (z. B. Türkisch, Romani, Arabisch, Französisch, Polnisch...).

Recherchiert für jeden Begriff
a) die heutige Bedeutung im Deutschen
b) die Bedeutung des Wortes in der Herkunftssprache.

Erstellt eine Übersicht mit den Begriffen und deren Bedeutung.